



Warum Antiseptik in der Prophylaxe ein Fehler sein kann

Mit zunehmenden Erkenntnissen über das orale Mikrobiom wird deutlich, dass nicht einzelne Keime für Karies, Parodontitis und Periimplantitis verantwortlich sind, sondern ein in seiner Gesamtheit gestörtes Mikrobiom: Die Symbiose aus gesunden Bakterien und der Mundhöhle ist aufgehoben, es kommt zu einer sogenannten Dysbiose mit den bekannten Folgen.

Dr. Frank Schynowski

Gesunde Bakterien und ihre vielfältige Rolle

In einem Artikel auf *nature.com*¹ stellen die Autoren fest, dass spätestens durch neue Techniken wie dem „Next Generation Sequencing“ klar wurde, dass den Erkrankungen eine komplexe Dysbiose vorausgeht: eine Störung des gesamten oralen Mikrobioms.

Gesunde Bakterien unterstützen nicht nur die Mundgesundheit. Sie verwandeln das Nitrat, das wir über Obst und Gemüse aufnehmen, in Nitrit, welches dann wiederum in Stickstoffmonoxid umgewandelt wird. Der Stoff hilft dabei, den Blutdruck zu regulieren. Wie viele andere Säugetiere hat der Mensch im Laufe seiner Entwicklung die Aufgabe der Nitritherstellung offenbar an die im Mund lebenden Mikroben ausgelagert: Wir verlassen uns vollkommen auf unser orales Mikrobiom. Antiseptische Mundspülungen können nützliche Mikroben im Mund vernichten und diesen wichtigen Prozess stören. Bisher herrschte in der Zahnmedizin die Meinung, man müsse die Mundhöhle sauber halten und dafür so viele Mundbakterien wie möglich beseitigen. Dies gilt heute als falsch. Eine Studie aus dem Jahr



2020² hat gezeigt, dass sich das Speichelmikrobiom von gesunden Menschen nach einer Spülung mit Chlorhexidin-Lösungen erheblich veränderte. Der Säuregehalt in ihrem Mund erhöhte sich, ihrem Körperstand weniger Nitrit zur Verfügung und sie tendierten zu einem höheren Blutdruck.

Einflussfaktor Zahnpflege

Auch wenn die Ursachen einer Dysbiose vielfältig sein können: Ein wesentlicher Einflussfaktor ist die tägliche Zahnpflege. Ein moderner Ansatz zielt nun auf eine gezielte Förderung der gesunden und auf eine spezifische Verdrängung der schädlichen Bakterien.

Die Präventivmediziner Sanderink, Renggli und Saxer fordern in ihrem neuesten Kompendium *Orale Präventivmedizin*: „Dringend erforderlich ist auch die Entwicklung von oralprophylaktischen Präparaten mit probiotischer Wirkung. Es ist bemerkenswert, dass die Industrie noch keine wirksamen probiotischen Zahnpasten und Spüllösungen entwickelt hat und stattdessen immer noch auf antimikrobielle Präparate setzt.“³

OraLactin zur Stabilisierung der gesunden Mundflora

Spezielle Probiotika (lebende Mikroorganismen) können die Mundflora unterstützen, reduzieren krankheits- oder mundgeruchverursachende Bakterien und stabilisieren das orale Mikrobiom. Sie können u. a. regelmäßig als Pulver oder Kautabletten angewendet werden.



Cumdente ist es mit OraLactin gelungen, Pre- und Postbiotika auch in der täglichen Zahnpflege verfügbar zu machen.

Spezielle Prebiotika (bakterienfördernde Ballaststoffe) und Postbiotika (inaktivierte Lactobazillen und Signalstoffe) fördern das Wachstum der gesunden Keime und hemmen Krankheitserreger selektiv. Eine kleine Menge Nitrat unterstützt zusätzlich die für die Blutdruckregulation wichtigen nitratreduzierenden Bakterien, vor allem auf der Zunge.

L-Arginin stabilisiert den pH-Wert in den nachwachsenden Biofilmen. OraLactin Zahncreme enthält weiterhin das bewährte Fluorid in Kombination mit dem von ApaCare bekannten flüssigen Zahnschmelz. OraLactin Mundspülung enthält zusätzlich Hyaluronsäure, um Entzündungen und Mundtrockenheit vorzubeugen.

kontakt.

Cumdente GmbH

Paul-Ehrlich-Straße 11 · 72076 Tübingen

Tel.: +49 7071 9755721 · www.cumdente.com

Literatur

